

<b>Zeitschrift:</b>	Das Rote Kreuz : officielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes
<b>Herausgeber:</b>	Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz
<b>Band:</b>	7 (1899)
<b>Heft:</b>	12
<b>Rubrik:</b>	Kleine Zeitung

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 21.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Nach ungefähr 3½ Stunden angestrengter Arbeit vereinigten sich die Teilnehmer in der „Krone“ in Selzach zur Entgegennahme der Kritik und zu einem animierten „zweiten Alt“. Möge diese schöne Übung wiederum zu neuem nützlichem Schaffen anspornen und die Devise hochhalten: „Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr!“

#### Kurschronik.

— Am 17. Mai fand in Zug die Schlüßprüfung des dortigen Samariterkurses statt. Derselbe wurde von den Hh. Dr. Brandenberger und Dr. Boßhard geleitet und war bis zu Ende besucht von 19 Damen und 17 Herren. Hr. Centralkassier Lieber als Vertreter des Samariterbundes spricht sich über das Resultat sehr befriedigt aus.

— In Alt-St. Johann fand am 22. Mai die Schlüßprüfung des dortigen Samariterkurses statt. Derselbe stand unter der Leitung von Hrn. Dr. Kuhn in Neßlau; als Hülfeslehrer fungierten Hr. Pfarrer Baumgartner und Hr. Wenk, Sanitätsoldat. Am Kurs nahmen teil 8 Herren und 25 Damen. Der Vertreter des Samariterbundes, Hr. Unterlander in Zürich, bezeichnet das Prüfungsresultat als recht gut.

— Am 28. Mai fand die Schlüßprüfung des Samariterkurses Arbon statt. Der Kurs war bis zu Ende besucht von 8 Herren und 17 Damen und geleitet von Hrn. Dr. Studer in Arbon. Hr. Lehrer Keel von Rorschach, Vertreter des Centralvorstandes des Samariterbundes, stattet über diese Prüfung einen durchaus günstigen Rapport ab.

— Am 28. Mai fand die Schlüßprüfung des Samariterkurses in Wichtwil statt. An diesem Kurs hatten sich 9 Herren und 7 Damen beteiligt. Die Kursleitung lag in den Händen von Hrn. Dr. Gutjahr und Hrn. Chr. Gerber. Der Centralvorstand war vertreten durch Hrn. Dr. Döbeli in Belp. Die Prüfung ergab ein recht erfreuliches Resultat.

— Am 28. Mai fand die Schlüßprüfung des Samariterkurses Reichenbach statt. Dieselbe wurde abgenommen von Hrn. Dr. Luginbühl in Mühlenen. Derselbe bezeichnet Fleiß und Interesse der Kursteilnehmer als durchaus befriedigend.

### Kleine Zeitung.

**Eisenbahnunglück in Aarau.** — Wir entnehmen den Tageszeitungen, daß kurze Zeit nach dem Eisenbahnzusammenstoß eine Anzahl weiblicher und männlicher Samariter von Aarau sich auf der Unglücksstelle eingefunden hatten und beim Transport und auch beim Verbinden der Verletzten große Dienste leisteten. Es freut uns, daß auch hier die Samariter, getreu ihren Grundsätzen, prompt und hülfreich in die Lücke getreten sind.

Als Material für die Hülfseistung wurde die Arztkiste der Rekrutenschule Aarau herbeigeholt, und auch das Schulmaterial des Samaritervereins aus dem nahen Schulhause mußte Verwendung finden, denn die Nordostbahngesellschaft besitzt auf dem Bahnhof Aarau eben so wenig Material für erste Hülfse, wie auf irgend einer anderen Station ihres weitverzweigten Netzes. (Der Hauptbahnhof Zürich soll eine Sanitätskiste besitzen.)

Wie wäre nun wohl die Hülfseistung beschaffen, wenn ein Eisenbahnunglück an einem weniger central gelegenen Orte und mit viel zahlreicheren Opfern sich ereignete, als dasjenige in Aarau gefordert hat? Wie viele bange Stunden müßten die durch den Bahnbetrieb Beschädigten im Blute liegen und sich in Schmerzen winden, wenn, wie das an den meisten Orten der Fall wäre, weder zahlreiche Ärzte, noch geschulte Samariter, noch genügendes Sanitätsmaterial so rasch zur Stelle sein könnten wie in Aarau?

Die Nordostbahn hat vorgesorgt, daß, sobald ihrem Wagenmaterial oder ihrem Bahnpförper irgendwo ein Unfall zustoßt, rasch geschultes Personal mit allen technischen Hülfsmitteln zur Verfügung steht. Federmann billigt diese Fürsorge, trotzdem es sich dabei nur um totes Material, um Geldeswert handelt. Die gleiche Nordostbahn besitzt weder Material, noch bildet sie Personal aus, welches bei Unfällen im Bahndienst den Verletzten dienstbar wäre. Sie verläßt sich in dieser Beziehung völlig auf den lieben Gott und hülfbereite Dritt Personen, welche schon in den Kriß treten werden. Die Nordostbahn thut vorsorglich ihre Pflicht, wo es sich um lebloses Material handelt, welches einen gewissen Geldwert darstellt; sie thut ihre Pflicht nicht, wo nur Menschen glück und Menschenleid in Frage kommen, die man nicht in runden Summen auszudrücken braucht. Wie lange wird diese Pflichtversetzung noch geduldet werden?

**Unglücksfälle und ihre Verhütung.** J. In sehr interessantem Vortrage sprach am 16. April im bernischen Grossratssaale Herr Dr. Guillaume, Direktor des eidgenössischen statistischen Amtes, vor den Samaritern, Samariterinnen und Mitgliedern des Roten Kreuzes über die Unglücksfälle, welche in der Schweiz jährlich durchschnittlich 1637 Menschen das

Leben kosten, 132 gänzlich und 2296 teilweise erwerbsunfähig machen und bei minimaler Berechnung circa 700,000 Krankheitstage mit vier Millionen Franken Verdienstausfall verursachen.

Am meisten Menschen ( $\frac{1}{3}$ ) verunglücken bei uns durch Sturz, im Gebirge, von der Treppe, von Wagen, aus dem Fenster, vom Dach, vom Söller u. s. w. Ursachen: Waghalsigkeit, Unachtamkeit, schlechte Bauart und Konstruktion von Fenstern, Treppen, Söllern, direkter und indirekter Einfluss des Alkohols oder fehlerhafte Schutzvorrichtungen, mangelhafte Beleuchtung.

Ein Fünftel aller verunglückten durch Ertrinken; meist des Schwimmens unkundige Männer und Knaben beim Baden (obligatorischer Schwimmunterricht) und noch jährlich 30 Kinder in offen stehenden Fauchekästen!

Dr. Guillaume zeigte an einem anschaulichen Bilde, wie im Kanton Neuenburg diese Sorte Unglücksfälle durch eine vermittelst des Miststocks selbst zugedeckte und mit Saugpumpe versehene Cementgrube ein für allemal vermieden werden.

Am drittmeisten tödliche Unglücksfälle erfolgen durch das Feuer. Es verbrennen jährlich 144 Menschen, wovon beinahe die Hälfte kleine Kinder, 75 Köchinnen. (Beaufsichtigung, Belehrung, Schutzapparate.)

Erdrückt durch Verkehrsmittel in Städten werden durchschnittlich 135 Menschen, wovon auch wieder ein sehr hoher Prozentsatz kleine Kinder im Alter von drei bis fünf Jahren. (Kinderhorte.)

22 % aller tötl. Unglücksfälle erfolgen am Sonntag, wo doch Arbeit, Werkthätigkeit, Maschinerie u. s. w. ruht, und 20 % am Montag; an diesen beiden Tagen beinahe so viel wie an den fünf übrigen Wochentagen zusammen. (Alkohol!) 56 Todesfälle erfolgen durchschnittlich pro Jahr auf der Eisenbahn.

Wie es der Hygiene gelungen ist, die Sterblichkeitsziffer immer weiter herabzudrücken, so sollte es auch vereinten, hierzu berufenen Kräften, vorunter auch die Samariter, gelingen, die jährlichen Unglücksfälle in unserem Vaterlande zu vermindern. Die geringe Zahl der zu diesem äußerst wichtigen und lehrreichen Vortrage erschienenen Samariter zeigte, wie sehr der Sinn und das Verständnis für die Verhütung von Unglücksfällen, wie von Krankheit, bei uns noch fehlten.

**B i b l i o g r a p h i e**,  
zugleich Empfangsanzeige und Dankesbezeugung für eingegangene Geschenke.

1. F. v. Esmarch, der erste Verband auf dem Schlachtfelde.
  2. Bericht der Münchener freiwilligen Rettungsgeellschaft pro 1898.
  3. Die Wirkung der Artilleriegeschosse, von Oberst H. Bircher, Korpsarzt des II. Armeekorps.
  4. Konferenz der Vorstände der deutschen Landesvereine vom Roten Kreuz, abgehalten in Stuttgart am 6., 7. und 8. Oktober 1898.
  5. F. v. Esmarch, über den Kampf der Humanität gegen die Schrecken des Krieges.

**Inhalt:** Zur Erinnerung an die Hauptübung der Sanitätskolonne Zürich. — Nochmals die häusliche Krankenpflege. — Kurpflichter durch sogenannte Doktorbücher. — Schweiz. Samariterbund: Festbericht über die Delegiertenversammlung in Frauenfeld. Vereinschronik. Kurschronik. — Kleine Zeitung.

# ANZEIGEN.

# Zusammenlegbare Tragbahnen

(eidgen. Modell) 69

liefert Fr. Grogg, Wagenfabrikant, Langenthal.

**Cérébrine-Kola** für Jäger, Velofahrer, Soldaten und Touristen. Ein einziger Schluck wirkt sofort in Fällen von Ermatt., Überarb., Migräne, Nevralg. Flacon 5 Fr., Taschenfläschchen 3 Fr. 50 in Paris. **Quinquina-Koladone Comprimés**, geg Ermüd., Überarb., wirken gegen Durst u. Fieber. 1—2 Comprimés von Zeit z. Zeit. Flacon 5 Fr. (Taschenschachtel inbeg.). Eug. FOURNIER (Pansodum), PARIS, 21, rue de St-Pétersbourg und in allen Apotheken. Generalagent für die Schweiz: UHLMANN-FYRAUD, Genf. (H 11394 Y). [158]

Druck und Expedition: Schüler & Cie., in Biel.